



## Fotoprotokoll PGR-Klausur

am 21. und 22. 4. 2012 im Bildungshaus Großrußbach  
Beginn 21. 4. 08 um 12:00, Ende 22. 4. 2012 ca. 12:00 h

### Teilnehmer:

Klausurbegleitung Christa Langer  
Gabriele Pohanka  
Caroline Fiedler  
Peter Nechwalsky  
Sabine Sollan  
Wolfgang Höfer

Pfarrer Alexander Mbayya Muteleshi  
Claudia Bauer  
Christine Lang  
Brigitte Prerost  
Ingrid Schweng

### Entschuldigt:

Gabriele Redl  
Walpurga Woditschka

Brigitta Schön

**1. Begrüßung:** Pfarrer Alexander begrüßt die Teilnehmer und v.a. die Klausurbegleiterin Christa Langer und liest eine Stelle aus der Bibel vor. Anschließend wird der Sinn und Zweck des Pfarrgemeinderates vorgelesen (*siehe Anlage 1: „Sinn und Zweck des Pfarrgemeinderates“*) Nach einem Gebet erläutert Pfarrer Alexander kurz das Ergebnis der PGR-Wahl.

**2. Agenda:** Christa Langer stellt den Tagesablauf der PGR-Klausur vor (siehe Chart 1). Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Pfarr Strashhof/Silberwald

Sa: 13.15-18.00

- > Einander vertieft kennenlernen
- > SWOT - Analyse
- > Arbeitsschwerpunkte

19.00 - ca. 20.30

- > Teamübung
- > Wie wollen wir miteinander...

So: 9.00-11.00

- > Was wollen wir angehen?
- > erste Schritte - die Ws

11.00

- > Hl. Messe

Chart 1



### **3. Zum Nachdenken**

Zur Einstimmung erzählt Christa Langer eine kleine Anekdote über den Vortrag eines Zeitmanagers an Studenten, die zum Denken anregen soll (*siehe Anlage 2: Zum Nachdenken*).

### **4. Als Pfarre Strasshof/Silberwald in einem Boot unterwegs**

Die Teilnehmer erhalten einen Vordruck, den jeder für sich ausfüllen soll, mit der Fragestellung: „Als was würde ich gerne in einem Boot unterwegs sein?“ (*siehe Anlage 3: Im Boot unterwegs*). Anschließend wird das Ergebnis von jedem vorgestellt und erläutert.

### **5. SWOT-Analyse**

Die Teilnehmer wurden in 3 Gruppen eingeteilt und haben die Aufgabe bekommen, die Aktivitäten in der Pfarre zu beurteilen. Mit welchen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sind wir konfrontiert (*siehe Chart 2*).

<b>STÄRKEN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Stärken zeichnen uns aus?</li><li>• Worauf sind wir stolz?</li><li>• Was gibt uns Energie und Kraft?</li><li>• Worauf können wir uns verlassen?</li></ul>	<b>SCHWÄCHEN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was sind unsere Schwächen?</li><li>• Was fällt uns schwer?</li><li>• Was führt zu Enttäuschungen und zu Konflikten?</li><li>• Wo behindern wir uns selbst?</li></ul>
<b>CHANCEN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was sind unsere zukünftige Chancen und Gelegenheiten?</li><li>• Was wird noch zu wenig genutzt?</li><li>• Wie können wir unsere Stärken und Fähigkeiten noch besser nutzen?</li><li>• Welche Chancen liegen noch brach?</li></ul>	<b>GEFAHREN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Schwierigkeiten kommen auf uns zu?</li><li>• Welche Fehlentwicklungen befürchten wir?</li><li>• Was passiert, wenn alles so bleibt wie es ist?</li></ul>

**Chart 2**

Jeweils ein Vertreter der 3 Gruppen hat dann das Ergebnis an Hand eines Charts präsentiert (Charts 3 bis 5):



<b>Stärken</b> • Feste Ämter • gute Zusammenarbeit • Familienmessen • Fortenprojekte • Firmenerberbung • Tischbetern • Musik • GEWISSEN gibt Kraft! • Zuverlässigkeit • ...	<b>Schwächen/Verbesserungspotential</b> • wenig Nachfolge (Hilfsarbeit) • bestimmte Erwartungshaltungen • Zunehmende Öfflichkeit gegenüber anderen Meinungen • Rückblicke statt Aufgeschlossenheit für Anderes! • Gefahren/mögl. Hindernisse • Überbelastung der Mitarbeiterinnen • STILLSTAND • ABBAU • ERNEU IN ERNEU
<b>Chancen</b> • neue Gesichter im PGR	

Chart 3

<b>Stärken</b> • Gemeinschaft & Mitarbeit • viele freiwillige • Pfarrfeste u. and. Aktiv. (Flohmarkt, Wallfahrten...) • Anima, Lima, • Seniorenarbeit • Spendenbereitschaft • Ökumane	<b>Schwächen/Verbesserungspotential</b> • Präsenz der Ministranten • Jugendarbeit • Nicht Nutzung von Bildungsangeboten, Vorträgen
<b>Chancen</b> • Verbesserung im Bereich Jugend-Ekumenarbeit • Kommunikation- u. Firmverb. • Verbesserung der PGR Marketing	<b>Gefahren/mögl. Hindernisse</b> • viel Aktivismus, eig. Sinn geht verloren? • Routine • Helfer sterben aus

Chart 4

<b>Stärken</b> • Viele MitarbeiterInnen mit vielen versch. Charismen • Viele Aktivitäten • Räumlichkeiten u. Ressourcen • stets harmonisch • Es springt immer über ein • Gruppen kommunizieren gut	<b>Schwächen/Verbesserungspotential</b> • Von einander zu wenig Bescheid wissen • Nicht Präsenz des Pfarrers • Zugang zu Pfarrmöglichkeiten • Noch immer eine Papierpfarre • Kein Pass ASS / Pfarrsekretär
<b>Chancen</b> • Neuer Pfarrheim für überpfarrliche Gruppen • Jugend • Homepage, DKD • Eine gemeinsame neue Pfarraktion	<b>Gefahren/mögl. Hindernisse</b> • Erstarrung • allg. Verschlechterung des Rufes d. kath. Kirche • "Stille Post"-Spiele

Chart 5

## 6. Was soll bleiben, nicht bleiben, oder benötigt neue Impulse

Auf Grund der SWOT-Analyse wurden die Teilnehmer wieder in die Gruppen geschickt, bewaffnet mit 3 farbigen Kärtchen (siehe Chart 6), um zu definieren, was bleiben soll, wo neue Impulse benötigt werden, und was wir loslassen können.

Aufgrund d. SWOT-Analyse	
	Was soll <u>bleiben</u> ?
	Wo soll es <u>neue Impulse</u> geben?
	Was können wir <u>loslassen</u> ?

Chart 6

Das Ergebnis wurde wieder von je einem Vertreter der Gruppen präsentiert und auf einem Chart zusammengeführt (siehe Chart 7):

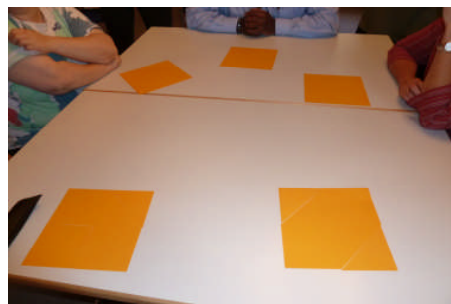


**Chart 7**

## **7. Abendsession**

Nach dem Abendessen waren Caroline Fiedler und Christine Lang nicht mehr dabei, sie sind erst am nächsten Tag wieder dazu gestoßen.

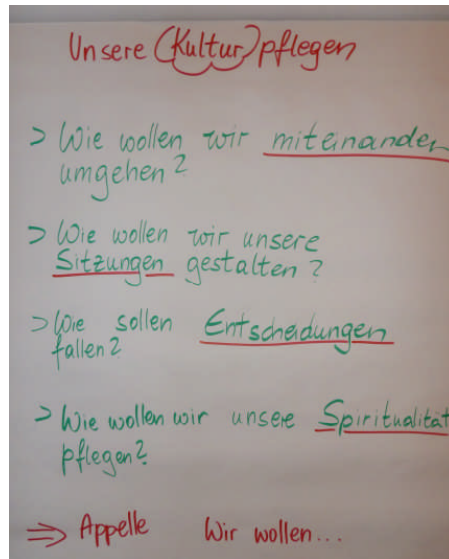
Der Einstieg in die Abendveranstaltung war ein Puzzle, das von einer Gruppe von 5 Personen, ohne zu reden zu lösen war. Jeder musste ein Quadrat zusammenbringen und hatte als Ausgangssituation ein paar Puzzleteile zur Verfügung. Jene Teile, die er nicht brauchen konnte gab er in den „Topf“, wo sich wiederum jeder bedienen konnte (siehe Chart 8). Wie man sieht, konnten wir die Aufgabe lösen!



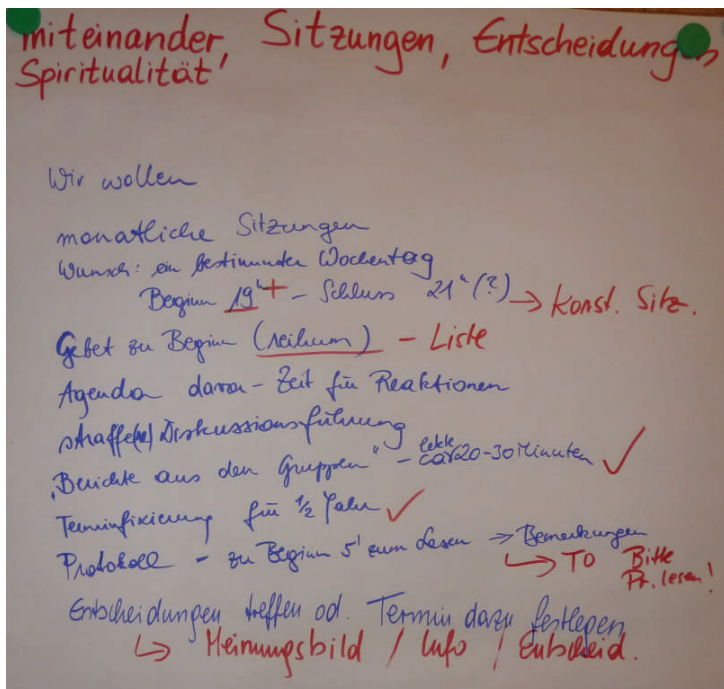
**Chart 8**



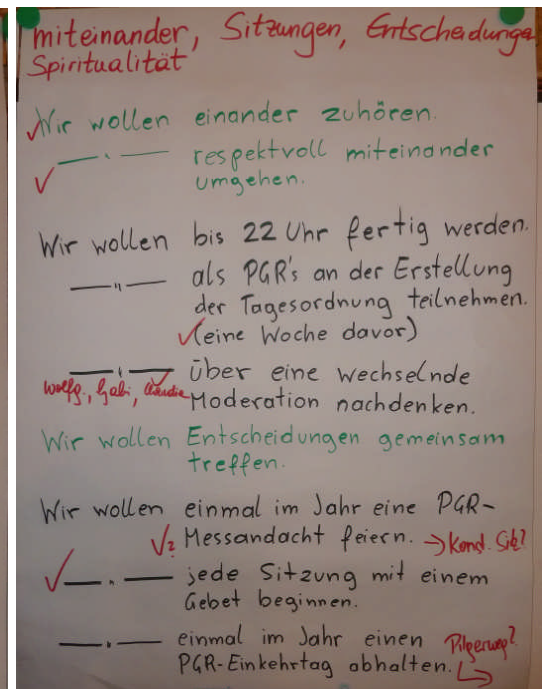
Die eigentliche Abendveranstaltung gipfelte dann in der Frage: „Wie wollen wir miteinander umgehen?“ (Fragestellung siehe Chart 9) und wurde in 2 Gruppen ausgearbeitet.



**Chart 9**



**Chart 10**



**Chart 11**



Die Ergebnisse wurden wieder von einem Vertreter der Gruppe präsentiert und anschließend im Plenum diskutiert (siehe Charts 10 und 11). Die roten Anmerkungen wurden dann nachträglich eingefügt, als besprochen wurde, wer was übernehmen könnte (siehe dazu Kapitel 8).

Mit einem Bibeltext wurde der erste Tag der Klausur offiziell abgeschlossen.

## **8. Ein neuer Tag**

Mit der Begrüßung, dem Vorlesen eines Psalms und einem Gebet starten wir in den neuen Tag.

Christa Langer berichtet über die Abendsession, um die beiden Teilnehmer, die nicht dabei waren auf den letzten Wissensstand zu bringen.

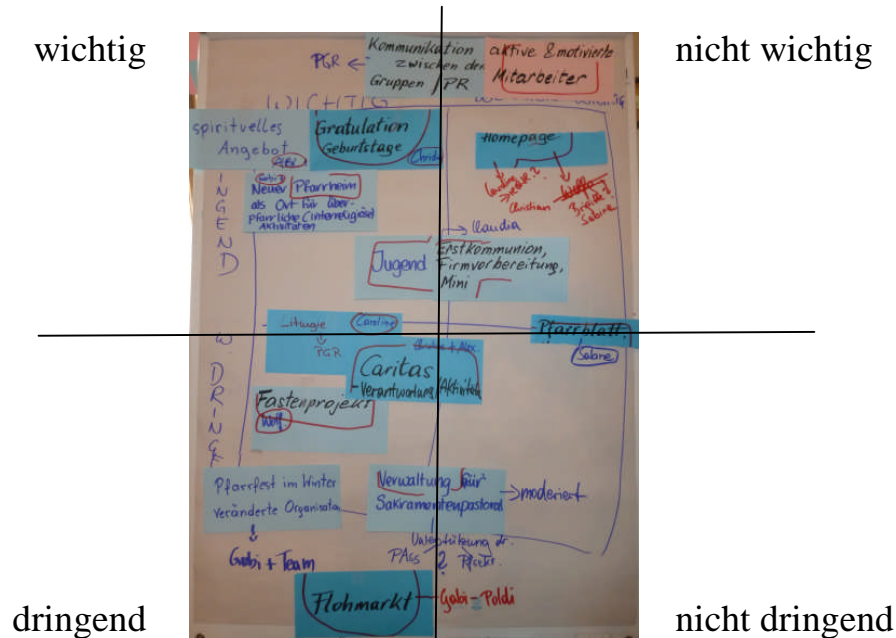
Mittlerweile hat Christa Chart 7 so gruppiert, dass gleiche Themen zusammengefasst sind (siehe Chart 12).



**Chart 12**



Nach Diskussion über die weitere Vorgehensweise wird entschieden, dass die Themen in 4 Quadranten placiert werden, um herauszufinden, was wichtig ist, bzw. auch zeitkritisch (siehe Chart 13).



**Chart 13**

**Zusätzlich wurde dabei erarbeitet, welches Thema von wem koordiniert werden soll:**

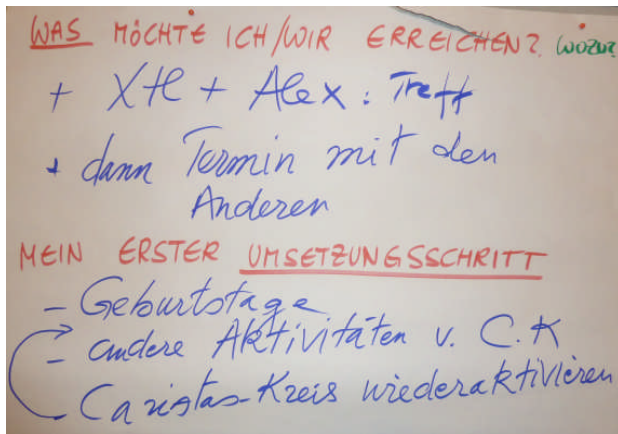
Thema	Koordinator / Mitarbeiter
Spirituelles Angebot	Alexander
Geburtstage / Gratulation	Christine
Pfarrheim Silberwald	Gabi
Liturgie	Caroline
Fastenprojekt	Wolfgang + Gisi + .....
Caritas	Alexander + Christine
Homepage	Caroline + Brigitte + Sabine + Alexander + Christian P.
Pfarrblatt	Sabine
PastoralassistentIn & PfarrsekretärIn	externer Moderator
Jugend, Erstkommunion, Firmung, Mini	Claudia
Pfarrfest im Winter	Gabi + Team
Flohmarkt	Gabi + Poldi
Neue Mitarbeiter	alle



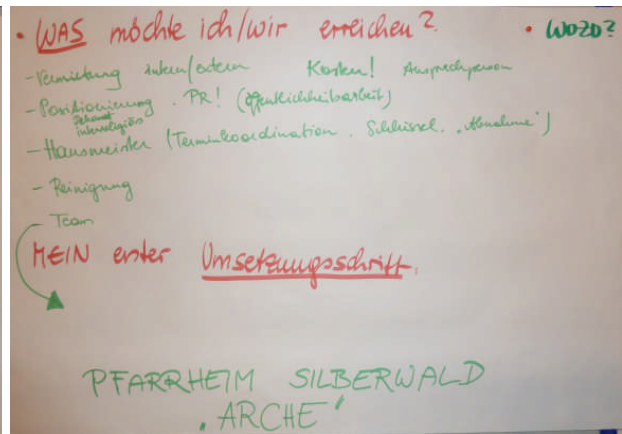
Kommunikation zwischen den Gruppen und mit PGR	alle
--	------

### 9. Was möchte ich/wir erreichen

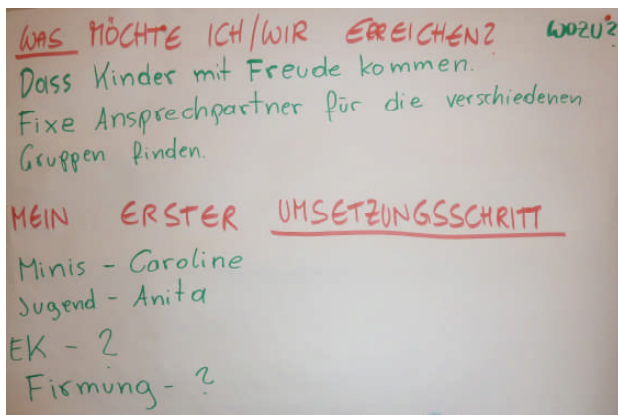
Auf Grund der aktuellsten Themen werden vier Arbeitsgruppen gebildet, die definieren sollen, was wir erreichen wollen und was die ersten Umsetzungsschritte dazu sein sollen. Chart 14 zeigt Ideen zur Geburtstagsgratulation, Chart 15 die Vorgehensweise betreffend Pfarrheim Silberwald, Chart 16 widmet sich der Jugendarbeit und Chart 17 gibt das zukünftige spirituelle Angebot der Pfarre wieder.



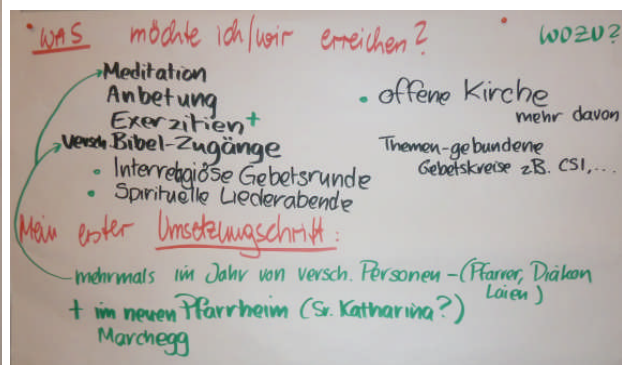
**Chart 14**



**Chart 15**



**Chart 16**



**Chart 17**

### 10. Abschlußgottesdienst

Mit einem Abschlussgottesdienst in der Kapelle wird die Klausur des Strasshofer Pfarrgemeinderates beendet.





Ein herzliches Dankeschön an Christa Langer für ihre Moderation und Leitung!

W. Höfer

**Anlagen:**

*Anlage 1:* Sinn und Zweck des Pfarrgemeinderates

*Anlage 2:* Zum Nachdenken

*Anlage 3:* Im Boot unterwegs

*Anlage 4:* Bilder von der Klausur als Erinnerung

**Verteiler:**

Alle Teilnehmer